

Eine mit Wasser vermalbare Leim-Tempera für Entwürfe aller Art. Sie ist geschmeidig, deckt gut und haftet fest. Sie ist unbegrenzt mischbar, sehr farbkünftig und gut lichtbeständig, kurzum: sie erfüllt alle Ansprüche. Eine reiche Auswahl leuchtender Farbtöne erleichtert dem Gebrauchsgraphiker das Arbeiten. Pelikan-PLAKAT-TEMPERA ist vorrätig in den Handlungen für Mal- und Zeichenbedarf. Muster und ausführlicher Prospekt auf Wunsch.

GÜNTHER WAGNER-HANNOVER

STABILO
Othello
Swano

3
Weltmarken
Schwan
Bleistift-Fabrik-Nürnberg

geeigneter wünschen können. Zwei musterhaft gedruckte und ausgestattete Bücher, die deutsche Übertragung eines von Giovanni Pietro Bellori in der Römischen Akademie 1664 gehaltenen Vortrages über „Die Idee des Künstlers“ und eine Sammlung von Gedanken deutscher Männer, „Der Deutsche“, beweisen ebenso ihre Eignung für die Werke unserer Dichter und Schriftsteller. Die bei den Antiqua-Schriften hin und wieder empfundene mindere Lesbarkeit dürfte durch die betonten Großbuchstaben endgültig behoben sein.

Professor **Wilhelm Neuhaus**, Lehrer an der Staatlichen Hochschule für bildende Künste in Berlin-Charlottenburg, zeigt in harmonischem Zusammenklang mit den Arbeiten von Post eine große Anzahl von ausgezeichneten Bucheinbänden, die eine außerordentliche Meisterschaft und darüber hinaus sein starkes schöpferisches Gestaltungsvermögen aufzeigen. An jedem seiner die Alltagsformen vermeidenden Einbände spürt man das erfreuende und bewußte Bestreben, mit ihnen den Inhalt des einzelnen Buches in Einklang zu bringen, so daß schon das äußere Gesicht jedes der zahlreichen ausgestellten Bücher das Geistige desselben widerspiegelt. Sein Bemühen, alte handwerkliche Techniken wieder aufleben zu lassen, verdient volle Anerkennung um so mehr, als bei den heute vorherrschenden Verleger-einbänden, die oft sehr geschmackvoll sind, der künstlerische einmalige Handeinband bedauerlicherweise allzusehr in den Hintergrund gedrängt wurde. Es ist deshalb verständlich, daß mancher seiner ausgeführten Gedanken fremdartig erscheinen mag, aber so ist z. B. doch die von ihm mit großer Liebe gepflegte und oft angewandte Technik der Pergamentflechtung, wie in einem Falle mit einer dunkelfarbigen und doch zurückhaltenden Lederintarsie, als eine willkommene Bereicherung der Techniken für inhaltlich wertvolle Druckwerke zu bezeichnen.

Georg Wagner

Das Gutenberg-Jahrbuch 1941, begründet und herausgegeben von Dr. Aloys Ruppel, Direktor des Gutenberg-Museums in Mainz. **Druck der Albert-Eggebrecht-Pressen, Mainz.** 316 Seiten. 40 RM. **Auslieferung: Otto Harrassowitz, Leipzig C 1, Querstraße 14.** Ist dieses Buch auch nicht so umfangreich wie das vorhergegangene, das dem Gutenberg-Jubiläumswort gewidmet war, so ist es doch wieder ein gültiger Beweis für die Berechtigung und sogar Notwendigkeit, sich wissenschaftlich mit den geschichtlichen künstlerischen und kulturellen Ausweitungen der Buchdruckkunst zu beschäftigen. Dr. Elemér von Czakó, Staatssekretär a. D., Budapest, schrieb einen Aufsatz über die Lebensgeschichte der Schrift in Ungarn und macht uns mit einem Sondergebiet bekannt, das in dieser Hinsicht bisher noch wenig Beachtung gefunden hat. Er berichtet uns, daß im 15. Jahrhundert n. d. Ztw. ein den germanischen Runen sehr ähnliches Kerbschriftalphabet bestanden hat, und versichert, daß in den ungarischen Ländern das schöne Buch und künstlerische Schrift schon seit Jahrhunderten eine Pflegestätte gefunden haben. Da es sich leider verbietet, auf alles in diesem Buche Gebotene einzugehen, kann nur das die Graphik berührende Gebiet betrachtet werden.